



Blütenschöner Blog

Michaela Schiller

Die Bienen kommen....



Für mich beginnt ein ganz neuer Abschnitt, eine neue Aufgabe innerhalb des NetzWerkens und Fürsorgens. In diesem Jahr werden die Bienen hier auf diesem wunderschönen Gelände eine Königin ziehen. So beginnt der neue Kreislauf genau dort, wo das Volk später auch fliegt und sammelt und Ich möchte verstehen, eintauchen in einen komplexen Organismus -in das große Lebewesen Biene und ich möchte Brücken schlagen zu anderen komplexen Systemen, die ebenfalls gelingen könn(t)en, wenn sie bereit wären ihrer höheren Aufgabe entsprechend gemeinsam zu wirken. Alle zusammen. Jeder Einzelne ist wichtig.

Im Laufe dieses Blogs werden Sie mich sehen können -in klassischer Imkerschutzkleidung -und ja, ich habe Respekt vor diesen vielen schwirrenden Insekten. Angst habe ich nicht. (ob das stimmt, werden die Bienen herausfinden und mir ihre Meinung dazu kundtun...).

Um mich gut vorzubereiten auf die neue Aufgabe, hat mir mein 'Bienenvater' einen Film empfohlen und genau das tue ich jetzt ebenso: Tagebuch einer Biene. Der Film (ab 0 Jahren) hat mir mehrmals Gänsehaut beschert.

Zu sehen, wie die Bienen als einziger Organismus wirken -dass, so ein Zitat: wenn die Bienen hungern, nicht erst die Schwachen hungern sondern das ganze Volk. Bis zum letzten Tropfen wird geteilt -mit allen. Alle Bienen leben für die Königin und die Königin hat jede einzelne Biene im Blick, fühlt sie, weiß wann es Zeit ist und leitet im Sinne aller zum passenden Moment eine Veränderung ein. Alle Bienen stammen von der Königin ab, haben aber unterschiedliche Väter. Wussten Sie, dass sich Bienen, die denselben Vater haben sofort erkennen und ein Leben lang besonders eng zusammenarbeiten?

In dem Augenblick, als Hornissen das Nest der Bienen angreifen, sind die ersten Abwehrmechanismen nicht wirklich erfolgreich und um ein weiteres Zitat aufzugreifen: die Hornissen sind stark aber WIR SIND VIELE -die Bienen sammeln sich direkt am Einflugloch und verschließen mit ihren Körpern den Zugang zu der Baumhöhle. Einer für alle, alle für einen. Weisheit des Kollektivs, das sich als Einheit versteht.

Diese Fürsorge geht mir nah. Vielleicht gerade, weil es im Mitmenschlichen so oft hakt. Weil uns so oft die Verbindung fehlt.

Zu uns, unseren tiefen Sehnsüchten und Gefühlen, zu anderen, zur nicht menschlichen Welt, zum gesamten Rest der Natur. Und weil hier ein Schmerzpunkt liegt, den wir alle miteinander teilen, ganz gleich, ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht. Und vielleicht bin ich genau deshalb so gern und mit ganzem Herzen NetzWIRkerin. An etwas zu wirken, hat damit zu tun, dass es aus mir heraus in eine Form finden möchte. Während ich das tue, lausche ich unablässig dem Schlagen meines Herzens und richte gleichzeitig meinen Blick -innen und außen- auf diejenigen, die dasselbe tun. Sich im übertragenen Sinn die Hände zu reichen -sich zu verbinden: im Geist, im Herzen- ist Grundlage und Ziel. Ich sehe eine Welt, in der das Miteinander getragen ist von Vertrauen, von Wertschätzung, von Toleranz und dienender Bereitschaft. Mein Idealismus ist mein Kompass, mein Realismus hilft mir konkret Dinge umzusetzen und alles aus dem Bewusstsein zu tun, dass ganz gleich, wie weit entfernt das Ziel auch scheinen mag, jeder einzelne Schritt, jeder Gedanke, jeder Impuls, der das Neue in sich trägt, am Ende gelingen wird. Es ist nicht wichtig, dass sich alles zu meinen Lebzeiten erfüllt -doch es erfüllt mich mit tiefer Freude, für die nach mir Kommenden, den Weg zu bereiten.